

## „... und gib mir einen neuen, beständigen Geist“ (Psalm 51,12)

---

### Begriffe zum Menschsein im Alten Testament III

Julius Steinberg – Christsein Heute 04/2013

Wenn das Alte Testament über den Menschen redet, verwendet es eine Reihe von Begriffen, wie Herz, Seele, Geist, Fleisch usw. Diese Begriffe scheinen uns bekannt und selbstverständlich, sind aber in Wirklichkeit überraschend vielschichtig und auch unerwartet anders gefüllt. In den zwei vorangegangenen Ausgaben habe ich Ihnen schon vorgestellt, dass die Bibel mit dem „Herz“ nicht den Sitz der Gefühle bezeichnet, sondern Vernunft, Wille und Wunsch. Und das alttestamentliche Wort „Seele“ meint nicht ein unsterbliches Ich, wie es die griechische Philosophie kennt, sondern steht für Verlangen und Bedürftigkeit sowie allgemein für das Gemüt des Menschen.

Die Besonderheit des Begriffs „Geist“ (hebr. ruach) besteht darin, dass er sowohl zu Gott als auch zum Menschen gehört. Er stellt gewissermaßen ein Bindeglied zwischen beiden dar.

Das Wort bedeutet zunächst „Wind“, und zwar den bewegten, machtvollen Wind, im Unterschied zum bloßen Lufthauch. Wind und Geist sind darin vergleichbar, dass man ihre Kräfte sehr wohl erleben, aber nicht vollständig erfassen kann (Joh 3,8). Auf den Menschen bezogen steht das Wort konkret für den „Atem“ und übertragen für das „Gemüt“. Der Atem erzeugt ja ebenfalls eine Bewegung der Luft; zugleich ist er ein Ausdruck für Lebendigkeit. Atmen und Leben stehen an vielen Stellen synonym (1Mose 2,7; Ps 150,6). Der lebendige Mensch ist ein denkendes und fühlendes Wesen, hat also einen „Geist“.

#### Atem des Lebens

Der Atem bzw. Geist wird von Gott verliehen. Er bedeutet die „Ermächtigung zum Leben“ durch Gott. In bemerkenswerter Weise kommt dies im Schöpfungspsalm 104 zum Ausdruck: All die Wesen, die der Psalm aufzählt, leben

nur deshalb, weil Gott seinen Geist in sie gelegt hat. Wenn Gott den Geist zurückholt, zerfällt alles Leben sofort zu Staub; wenn er seinen Geist wieder sendet, wird das Leben neu geschaffen (Ps 104,29f; vgl. Pred 12,7).

#### Ermächtigung

Der Geist bewirkt jedoch noch mehr: Gott stattet Menschen auch individuell mit Geist aus, um sie für bestimmte Aufgaben zu befähigen. Darunter fallen zum Beispiel die politische oder militärische Leitung (Ri 3,10; 1Sam 16,30), die Begabung zum Kunsthandwerk (2Mose 31,2-5), das Verkünden göttlicher Worte (2Sam 23,2) – auch in Ekstase (1Sam 19,24) –, außergewöhnliche körperliche Kräfte (Ri 14,6) und anderes. Der Geist also „ermächtigt zum Dienst“. Das Geistwirken schaltet den menschlichen Verstand nicht aus. Vielmehr bleibt der Umgang mit den besonderen Fähigkeiten in der Verantwortung des Menschen. Wo der Geist Gottes wirkt, kommt es zu einem geheimnisvollen Ineinander von Göttlichem und Menschlichem.

#### Geheimnisvolles Ineinander

Und noch eine weitere Ebene hat das Wirken des Geistes: Er macht, dass Menschen Gott erkennen, zu ihm umkehren und seinen Willen neu verinnerlichen (Hes 36,26f). In diesem Zusammenhang weist das Alte Testament über sich selbst hinaus auf eine Zeit, in der Gottes Geist auf alle Menschen ausgegossen werden soll (Joel 3,1-5). Dies bedeutet wohl nicht, dass der Geist vorher nicht wirksam gewesen wäre. Es geht vielmehr um eine neue Art der Wirksamkeit, nämlich gewissermaßen um die „Ermächtigung zum neuen Leben“. In diesem Sinne bläst Jesus nach seiner Auferstehung die Jünger an: Er verleiht ihnen den „Atem“ des neuen Lebens (Joh 20,22).